

Historisch – Kulturell – Aktuell und Blaskapell

Auf einen Espresso mit Hartmut Dorgerloh, dem Generalintendant des Humboldt Forums, zur »Atmosphäre von Bibliotheken«



Staatsbibliothek zu Berlin

Ende 2019 wird Hartmut Dorgerloh das neue Humboldt Forum in Berlin eröffnen. Ein historisches und zugleich ein modernes Gebäude, dessen Akteure die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit dem Ethnologischen Museum, dem Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin aber auch das Stadtmuseum Berlin, die Kulturprojekte Berlin sowie die Humboldt-Universität sind. Dorgerloh, der sich als Kunsthistoriker und Denkmalpfleger einen Namen machte und unter anderem über die museale Inszenierung der Kunstgeschichte und die Nationalgalerie in Berlin forschte, wird unter Federführung der »Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss« das Forum leiten. Zuletzt war er Generaldirektor der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.



Auf einen Espresso mit Hartmut Dorgerloh.

Dirk Wissen: Wie lässt sich aus einer Kaffeetasse eine tolle Geschichte machen?

Hartmut Dorgerloh: Bei einer Kaffeetasse kann man zum Beispiel fragen, wo das Porzellan der Tasse herkommt? Und da es historisch aus China stammt,

lässt sich fragen, wie das Porzellan dann nach Europa gekommen ist? Und wenn man dazu dann die Kämpfe um diese „Raubkopie“ des chinesischen Porzellans aufzeigen kann, dann lässt sich die heutige Aufregung darüber, dass in Asien gefälschte Produkte hergestellt werden, in einen Kontext stellen. Man kann aber auch fragen, wo der Kaffee herkommt? Der stammt ursprünglich ja auch nicht aus Mecklenburg-Vorpommern oder Hessen, sondern er stammt aus Afrika. Und was ist kulturell mit diesem Kaffee alles verbunden? Wird heute genügend Fair Trade gehandelt? Wie ist das mit den Umweltbelastungen bei den Automatenkapseln? Mit dem Material der Tasse und dem Kaffee lassen sich ganz große Linien ziehen, historisch, kulturell und aktuell in die Gegenwart. Zu solchen Themen die passenden Geschichten zu erzählen, um das einordnen zu können, wird eine der Hauptaufgaben des Humboldt Forums sein.

Und wie lassen sich Fakten so in einen Kontext stellen, dass Dinge besser einzuordnen sind?

Indem wir Orientierung geben. Wir wollen helfen, Dinge zu verstehen, auch aus einem historischen Blickwinkel. Und wir wollen deutlich machen, wie komplex die Welt ist. Wir erleben heute noch viel stärker als vor 200 Jahren die geistigen Paten des Humboldt Forums, die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt, dass unser Tun Folgen hat. Dass Alles mit Allem zusammenhängt und dass wir für diese eine Welt eine gemeinsame Verantwortung haben. Und dass es keine einfachen Antworten auf die großen Herausforderungen unserer

Zeit gibt. Deshalb werden wir immer wieder verschiedene Interpretationsmöglichkeiten anbieten. Zum Beispiel: Im rekonstruierten Schlüterhof werden originalgetreue Kopien der einst von Andreas Schlüter für diesen Ort geschaffenen Kolossalfiguren zu erleben sein, während wir die noch erhaltenen Originale in einem Ausstellungssaal nebenan präsentieren. Das ist erstmal erklärungsbedürftig. Und dann gibt es sehr unterschiedliche Meinungen zur Frage der Rekonstruktion. Wir werden deutlich machen, dass diese Vielfalt der Meinungen ein hohes Gut ist, denn es gibt eben nicht nur eine Position. Dieser Komplexität wollen wir uns stellen. Das wird eine weitere zentrale Aufgabe des Humboldt Forums sein.

Eine weitere Komplexität ist, dass das Humboldt Forum ein »Schloss für alle« werden soll. Wie wollen Sie alle Bürger und somit alle Bildungsschichten und Altersgruppen erreichen?

Die Gründe, warum man ins Humboldt Forum will, können ganz unterschiedlich sein. Man hat vielleicht Lust, auf die Dachterrasse zu gehen, einen Espresso zu trinken und dort vor dem einzigartigen Panorama ein Selfie zu schießen. Oder man möchte abends im Schlüterhof noch einen Drink nehmen. Oder man geht ins Kino. Oder man interessiert sich für die Stadtgeschichte und schaut sich den archäologischen Keller an. Und dann gibt es natürlich die vielen Angebote der sehr unterschiedlichen Sammlungen, Wechsel- und Sonderausstellungen sowie im Veranstaltungsprogramm, die einen dann immer wieder ins Humboldt Forum ziehen werden.



Historische, kulturelle und aktuelle Themen einordnen und dazu die passenden Geschichten erzählen, das wird eine der Hauptaufgaben des Humboldt-Forums sein.

Ausstellungen und Veranstaltungen sind auch in vielen Stadtbibliotheken kostenfrei zu erleben. Was unterscheidet das Angebot des Humboldt Forums von diesen Angeboten?

Der generelle Eintritt wird kostenfrei sein. Nur für Sonderausstellungen und Veranstaltungen wird man bezahlen müssen. Sicher bietet dies zum Beispiel auch die benachbarte Zentral- und Landesbibliothek an. Aber alleine schon mit unseren Sammlungen haben wir ein ganz anderes Profil. Das Humboldt Forum wird zu einem Ort, an dem ganz viele Dinge zusammenkommen werden, verschiedene Künste, verschiedene Medien und auch verschiedene Communities und Besuchergruppen.

Ein zentraler Bestandteil und ein Alleinstellungsmerkmal wird zum Beispiel das Sound- und Lautarchiv sein, das in die Anfänge des zwanzigsten Jahrhunderts zurückgeht. Mit den Beständen können wir zum Beispiel Spuren der deutschen Kolonialgeschichte in Polynesien zeigen – die Blaskapellen, die preußische Militärgeschichte ist dort bei den Marching Bands bis heute allenthalben spürbar. Wir haben hierzu historische und aktuelle Aufnahmen, zum Beispiel von öffentlichen Auftritten

auf Samoa. Vielleicht laden wir eine solche Band mal ein, dann könnten die sich dieses historische Material anhören und vielleicht kommt noch ein Fanfarenchor oder Spielmannszug aus Berlin dazu und wir bringen die Musiker so zusammen. Wir können also einen historischen Bestand des Hauses nehmen und schauen, wo und wie das heute aktuell und relevant ist.

Im Ersten Weltkrieg wurden Soundkanonen wie Wasserwerfer eingesetzt, um Feinde an der Front abzuhalten ...

Ein solches Thema wäre eher etwas für das Deutsche Historische Museum. Uns geht es vor allem darum, in der Solidargemeinschaft der Kultureinrichtungen ein spezifisches eigenes Profil auszubilden. Das heißt auch, dass wir manche Themen nicht behandeln werden, weil andere Einrichtungen da einfach besser sind. Bei uns wird man auch keine Bücher ausleihen können.

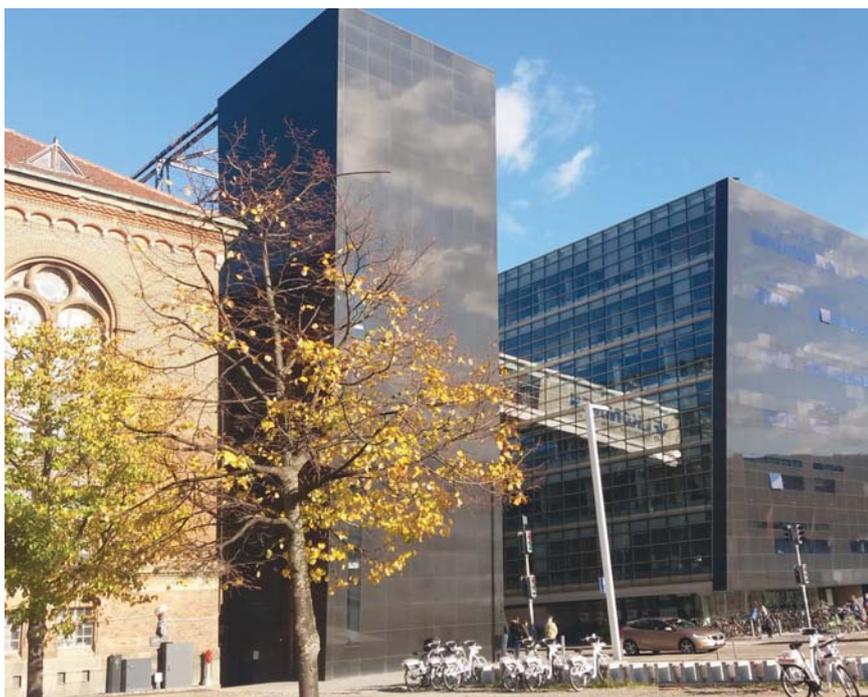
Sie wissen, dass es den Plan gab, auch eine Öffentliche Bibliothek im wiedererrichteten Schloss mit einzubeziehen ...

Das Land Berlin, einer der Partner, hat beschlossen, die Zentral- und

Landesbibliothek als eine zentrale Bibliothek an einem Ort zu konzentrieren und nicht mehr einen Teil in der Mitte Berlins anzusiedeln. Das ist eine Entscheidung, die wir akzeptieren. Das Land Berlin wird auf der Fläche, auf der es die Bibliothek hätte geben sollen, stattdessen eine Ausstellung zu Berlin und dem Verhältnis der Stadt zur Welt zeigen, die von der Stiftung Stadtmuseum kuratiert wird. Natürlich haben wir unsere Fachbibliotheken für die internen Zwecke. Zum Beispiel die des Lautarchivs oder die der Bereiche »Kulturelle Bildung« oder »Ethnologie«. Aber eine Öffentliche Bibliothek wird es im Humboldt Forum nicht geben, auch wenn dies die ursprüngliche Planung so vorsah.

Die Stiftung Stadtmuseum ist einer von vielen Akteuren des Humboldt Forums. Wird es auch Bibliotheken als Kooperationspartner geben?

Wir haben einen Kern von dauerhaften Partnern im Hause, denen Bibliotheken angebunden sind. Zum Beispiel die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, zu der auch die Forschungsbibliothek der Ethnologie aus Dahlem oder die Staatsbibliothek zu Berlin gehört, die Leihgeber für unseren Ausstellungsbereich



Ein möglicher internationaler Partner für das Humboldt-Forum? Die dänische Nationalbibliothek in Kopenhagen mit ihrer Verbindung aus Historischem und Modernem bietet sich hierfür an, zum Beispiel bei Ausstellungsvorhaben.

»Geschichte des Ortes« ist und mit ganz spannenden Stücken zum Beispiel aus der alten Kunstammer dabei ist. Insofern haben wir die Bibliotheken über die bestehenden Partnerschaften mit dabei. Was sich darüber hinaus in der Zusammenarbeit mit Bibliotheken entwickelt, wird man sehen. Wir sind bereits sehr breit aufgestellt. Sollte sich aber mit einer der Berliner Bibliotheken oder einer Fachbibliothek irgendwo anders auf der Welt eine Partnerschaft entwickeln, dann wäre das natürlich schön fürs Haus.

Welche Bibliotheken in der Welt, kommen Ihnen da in den Sinn?

Die Bibliotheken erfüllen ja sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Aufgaben, abhängig von der jeweiligen kulturellen Situation der entsprechenden Region. Sehr beeindruckt hat mich unlängst in Katar die Bibliothek von Rem Koolhaas, die auch ein Museum zur Kulturgeschichte Katars hat, das es in dieser Form so noch nicht gab und wo es

Nutzerbereiche gibt, die digitale Technologien vermitteln. Oder die Nationalbibliothek in Kopenhagen mit der Verbindung von historisch und modern, nicht nur baulich. Es könnte durchaus sein, dass wir etwa bei einem Ausstellungsvorhaben mit einer solchen Bibliothek kooperieren. Es kann und soll immer wieder neue Bezugspunkte für Kooperationen geben.

Wird ein Bezugspunkt auch die Verortung des Forums sein, denn im Umfeld des Humboldt Forums gibt es mehrere bedeutende Bibliotheken und auch den Bebelplatz?

Das Humboldt Forum wird ja ein Profil im »Humboldtschen Sinne«, haben. Damit meine ich, dass wir uns erst mal grundsätzlich für alles interessieren. Aber dann müssen wir uns natürlich auch fragen, warum uns etwas so sehr interessiert und was es mit unseren Partnern oder mit dem, was wir dauerhaft im Hause präsentieren, zu tun hat. Also auch darum, wie wir uns heute als Mensch in der Welt positionieren. Eine Frage, die ja auch Alexander von Humboldt sehr bewegt hat. Wie erfasst man heute die Komplexität der Welt? Die

Bücherverbrennung im Nationalsozialismus ist zum Beispiel kein typisches Humboldt Forum-Thema. Es könnte aber indirekt dann eins werden, wenn wir fragen, wann eigentlich welche Bücher aus welchem Grund auf einen Index gekommen sind? Oder wann ein Bücherverbot in bestimmten Kulturen ein Thema gewesen ist – oder noch immer ist? Oder wenn wir die Macht des Buches als solches thematisieren. Alles potentielle Humboldt Forum-Themen, auch für lokale Kooperationen.

Herr Dorgerloh, ich danke Ihnen.



Freuen Sie sich auf die nächste Folge von »Wissen fragt ...?«. Selfies: Dirk Wissen

Ihre Meinung: Aus welchen Gründen kommen Bücher auf den Index? Schreiben Sie an: bub@bib-info.de